

13. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 7. Juli 2010, 20:30 Uhr bis 00:56 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsidentin Marina Garzotto (SVP)

Protokollführung: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Walter Angst (AL), Kurt Hüssy (SVP), Roger Liebi (SVP), Joe A. Manser (SP), Urs Rechsteiner (CVP), Christine Seidler (SP), Bruno Wohler (SVP)

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|-----|--------------------------|--|------------|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 8. | 2009/590 | Weisung 462 vom 09.12.2009:
Neue Angebote in der Arbeitsintegration, Basisbeschäftigung
und Teillohnangebote, Einführung und Bewilligung von
Ausgaben für die Jahre 2011 und 2012 | VS |
| 9. | 2010/149 | Weisung 495 vom 07.04.2010:
pro juventute Zürcher Gemeinschaftszentren, Trägerschafts-
wechsel | VS |
| 10. | 2009/249 | Weisung 386 vom 10.06.2009:
Volksinitiative «Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West», Ableh-
nung und Gegenvorschlag | VTE |
| 11. | 2009/250 | Weisung 387 vom 10.06.2009:
Volksinitiative «Rosengarten-Tram», Umsetzungsvorlage, Ab-
lehnung und Gegenvorschlag | VTE
VIB |
| 12. | 2008/514 | E/A Postulat von Hans Bachmann (FDP) und Claudia Simon (FDP)
vom 12.11.2008:
Projekt Rosengarten-Tram, Einbezug des Waidhaldentunnels | VTE |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

G e s c h ä f t e

302. 2009/590

Weisung 462 vom 09.12.2009:

Neue Angebote in der Arbeitsintegration, Basisbeschäftigung und Teillohnangebote, Einführung und Bewilligung von Ausgaben für die Jahre 2011 und 2012

Die Behandlung wird mit der Begründung des Minderheitsstandpunkts durch Catherine Rutherford (AL) fortgesetzt (erster Teil siehe Protokoll 12. Ratssitzung).

Antrag des Stadtrats

1. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für die Basisbeschäftigung der Sozialen Einrichtungen und Betriebe für das Jahr 2011 Bruttoausgaben von Fr. 7 113 000.– bewilligt. In den Folgejahren werden die benötigten Mittel, gestützt auf Art. 3 Abs. 2 der Verordnung Arbeitsintegration, mit dem Voranschlag bewilligt.
2. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für Teillohnangebote der Sozialen Einrichtungen und Betriebe für das Jahr 2011 Bruttoausgaben von Fr. 21 242 000.– bewilligt. In den Folgejahren werden die benötigten Mittel, gestützt auf Art. 3 Abs. 2 der Verordnung Arbeitsintegration, mit dem Voranschlag bewilligt.
3. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots der Feinschliff GmbH für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von maximal je Fr. 1 835 000.– bewilligt.
4. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots der Dock Zürich AG für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von maximal je Fr. 2 400 000.– bewilligt.
5. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots der Stiftung Züriwerk für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von maximal je Fr. 1 112 000.– bewilligt.
6. Für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots des Vereins Arche Brockenhaus werden für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von maximal je Fr. 513 000.– bewilligt.
7. Für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots des Vereins Caritas Zürich werden für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von je maximal Fr. 320 000.– bewilligt.

Änderungsantrag 1 (Ziffer 1)

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Ziffer 1:

1. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration und unter der Voraussetzung, dass die Teilnehmer/Innen ab Beginn ihres Einsatzes Sozialhilfe

beziehen, werden für die Basisbeschäftigung der Sozialen Einrichtungen und Betriebe für das Jahr 2011 Bruttoausgaben von Fr. 7 113 000.– bewilligt. In den Folgejahren werden die benötigten Mittel, gestützt auf Art. 3 Abs. 2 der Verordnung Arbeitsintegration, mit dem Voranschlag bewilligt.

Mehrheit: Dr. Josef Widler (CVP), Referent; Präsidentin Jris Bischof (SP), Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Lukas Apafi (FDP), Linda Bär (SP), Jedidjah Bollag (SVP), Dominique Feuillet (SP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP), Sacha Walker (GLP)

Minderheit: Catherine Rutherford (AL), Referentin; Thomas Wyss (Grüne)

Abwesend: Thomas Marthaler (SP)

Die Ratspräsidentin beantragt, die Redezeit für die 13. Ratssitzung zu halbieren.

Mauro Tuena (SVP) stellt den Ablehnungsantrag.

Der Rat stimmt dem Antrag der Ratspräsidentin mit 73 gegen 37 Stimmen zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 18 Stimmen zu.

Änderungsantrag 2 (Ziffer 2)

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ziffer 2 zu streichen.

Mehrheit: Dr. Josef Widler (CVP), Referent; Präsidentin Jris Bischof (SP), Lukas Apafi (FDP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Ursula Uttinger (FDP), Sacha Walker (GLP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Jedidjah Bollag (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Enthaltung: Catherine Rutherford (AL)

Abwesend: Thomas Marthaler (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 21 Stimmen zu.

Änderungsantrag 3 (Ziffer 7)

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ziffer 7 zu streichen.

Mehrheit: Dr. Josef Widler (CVP), Referent; Präsidentin Jris Bischof (SP), Lukas Apafi (FDP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Ursula Uttinger (FDP), Sacha Walker (GLP), Thomas Wyss (Grüne)

Minderheit: Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Referent; Jedidjah Bollag (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Enthaltung: Catherine Rutherford (AL)

Abwesend: Thomas Marthaler (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 20 Stimmen zu.

Änderungsantrag 4 (Ziffer 8, neu)

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Ergänzung des Antrags des Stadtrats:

8. Die Teilnahme an den obigen Beschäftigungsprogrammen ist freiwillig.

Mehrheit:	Dr. Josef Widler (CVP), Referent; Präsidentin Jris Bischof (SP), Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Lukas Apafi (FDP), Linda Bär (SP), Jedidjah Bollag (SVP), Dominique Feuillet (SP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP), Sacha Walker (GLP)
Minderheit:	Catherine Rutherford (AL), Referentin; Thomas Wyss (Grüne)
Abwesend:	Thomas Marthaler (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 18 Stimmen zu.

Änderungsantrag 5 (Ziffer 9, neu)

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Ergänzung des Antrags des Stadtrats:

9. Eine Person darf von einem der in Ziffern 2 bis 7 genannten Teillohnangeboten für eine maximale Dauer von insgesamt 24 Monaten profitieren.

Mehrheit:	Dr. Josef Widler (CVP), Referent; Präsidentin Jris Bischof (SP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Catherine Rutherford (AL), Sacha Walker (GLP), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit:	Lukas Apafi (FDP), Referent; Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Jedidjah Bollag (SVP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP)
Abwesend:	Thomas Marthaler (SP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 40 Stimmen zu.

Änderungsantrag 6 (Ziffer 10, neu)

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Ergänzung des Antrags des Stadtrats:

10. Der Stadtrat erstellt für jedes Kalenderjahr ab 2011 eine Statistik, woraus ersichtlich ist, wie viele Inhaber von Teillohnjobs gemäss Ziffern 2 bis 7 wieder eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt erhalten haben.

Mehrheit:	Dr. Josef Widler (CVP), Referent; Präsidentin Jris Bischof (SP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Catherine Rutherford (AL), Thomas Wyss (Grüne)
Minderheit:	Lukas Apafi (FDP), Referent; Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Jedidjah Bollag (SVP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP)
Enthaltung:	Sacha Walker (GLP)
Abwesend:	Thomas Marthaler (SP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 71 gegen 44 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Thomas Wyss (Grüne), Referent; Präsidentin Jris Bischof (SP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Sacha Walker (GLP), Dr. Josef Widler (CVP)
Minderheit:	Catherine Rutherford (AL), Referentin
Enthaltung:	Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Lukas Apafi (FDP), Jedidjah Bollag (SVP), Hedy Schlatter (SVP), Ursula Uttinger (FDP),
Abwesend:	Thomas Marthaler (SP),

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 73 gegen 4 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für die Basisbeschäftigung der Sozialen Einrichtungen und Betriebe für das Jahr 2011 Bruttogebühren von Fr. 7 113 000.– bewilligt. In den Folgejahren werden die benötigten Mittel, gestützt auf Art. 3 Abs. 2 der Verordnung Arbeitsintegration, mit dem Voranschlag bewilligt.
2. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für Teillohnangebote der Sozialen Einrichtungen und Betriebe für das Jahr 2011 Bruttogebühren von Fr. 21 242 000.– bewilligt. In den Folgejahren werden die benötigten Mittel, gestützt auf Art. 3 Abs. 2 der Verordnung Arbeitsintegration, mit dem Voranschlag bewilligt.
3. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots der Feinschliff GmbH für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von maximal je Fr. 1 835 000.– bewilligt.
4. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots der Dock Zürich AG für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von maximal je Fr. 2 400 000.– bewilligt.
5. Unter dem Vorbehalt des Gemeindebeschlusses Arbeitsintegration und der Zustimmung des Gemeinderates zur Verordnung Arbeitsintegration werden für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots der Stiftung Züriwerk für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von maximal je Fr. 1 112 000.– bewilligt.
6. Für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots des Vereins Arche Brockenhaus werden für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von maximal je Fr. 513 000.– bewilligt.
7. Für die leistungsabhängigen Programmkosten des Teillohnangebots des Vereins Caritas Zürich werden für die Jahre 2011 und 2012 Ausgaben von je maximal Fr. 320 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. Juli 2010 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. August 2010)

320. 2010/149**Weisung 495 vom 07.04.2010:****Pro Juventute Zürcher Gemeinschaftszentren, Trägerschaftswechsel**

Antrag des Stadtrats

1. In Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 1033 vom 14. April 1999, Lit. B. Ziff. 2, werden:
 - a) Gemeinschaftszentrum Affoltern
 - b) Gemeinschaftszentrum Altstadt
 - c) Gemeinschaftszentrum Bachwiesen
 - d) Gemeinschaftszentrum Buchegg
 - e) Gemeinschaftszentrum Grünau
 - f) Gemeinschaftszentrum Heuried
 - g) Gemeinschaftszentrum Hirzenbach
 - h) Gemeinschaftszentrum Hottingen
 - i) Gemeinschaftszentrum Leimbach
 - k) Gemeinschaftszentrum Loogarten
 - l) Gemeinschaftszentrum Oerlikon
 - m) Gemeinschaftszentrum Riesbach
 - n) Gemeinschaftszentrum Schindlergut
 - o) Gemeinschaftszentrum Seebach
 - p) Gemeinschaftszentrum Wipkingen
 - q) Gemeinschaftszentrum Witikon
 - r) Gemeinschaftszentrum Wollishofen
 nicht mehr im Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbietenden soziokultureller Leistungen berücksichtigt.

2. Der Stiftung «Zürcher Gemeinschaftszentren» (ZGZ) werden für die Jahre 2010 bis 2012 für die folgenden Angebote jährliche Betriebsbeiträge sowie der Erlass einer jährlichen Kostenmiete, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, bewilligt:

a) Gemeinschaftszentrum Affoltern	
Betriebsbeiträge Fr. 802 700	Kostenmiete Fr. 612 384
b) Gemeinschaftszentrum Altstadt	
Betriebsbeiträge Fr. 212 500	Kostenmiete Fr. 80 148
c) Gemeinschaftszentrum Bachwiesen	
Betriebsbeiträge Fr. 775 300	Kostenmiete Fr. 347 376
d) Gemeinschaftszentrum Buchegg	
Betriebsbeiträge Fr. 900 500	Kostenmiete Fr. 708 864
e) Gemeinschaftszentrum Grünau	
Betriebsbeiträge Fr. 643 800	Kostenmiete Fr. 286 368
f) Gemeinschaftszentrum Heuried	
Betriebsbeiträge Fr. 767 400	Kostenmiete Fr. 523 392
g) Gemeinschaftszentrum Hirzenbach	
Betriebsbeiträge Fr. 743 800	Kostenmiete Fr. 710 400
h) Gemeinschaftszentrum Hottingen	
Betriebsbeiträge Fr. 146 200	Kostenmiete Fr. 166 584
i) Gemeinschaftszentrum Leimbach	
Betriebsbeiträge Fr. 441 800	Kostenmiete Fr. 249 996
k) Gemeinschaftszentrum Loogarten	
Betriebsbeiträge Fr. 787 900	Kostenmiete Fr. 417 384
l) Gemeinschaftszentrum Oerlikon	
Betriebsbeiträge Fr. 568 200	Kostenmiete Fr. 317 556

m)	Gemeinschaftszentrum Riesbach Betriebsbeiträge Fr. 720 600	Kostenmiete Fr. 517 596
n)	Gemeinschaftszentrum Schindlergut Betriebsbeiträge Fr. 312 400	Kostenmiete Fr. 188 820
o)	Gemeinschaftszentrum Seebach Betriebsbeiträge Fr. 867 600	Kostenmiete Fr. 598 596
p)	Gemeinschaftszentrum Wipkingen Betriebsbeiträge Fr. 621 700	Kostenmiete Fr. 171 816
q)	Gemeinschaftszentrum Witikon Betriebsbeiträge Fr. 497 600	Kostenmiete Fr. 123 312
r)	Gemeinschaftszentrum Wollishofen Betriebsbeiträge Fr. 447 100	Kostenmiete Fr. 135 972

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

2. Der Stiftung «Zürcher Gemeinschaftszentren» (ZGZ) werden für die Jahre 2010 bis 2012 für die folgenden Angebote jährliche Betriebsbeiträge sowie der Erlass einer jährlichen Kostenmiete, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, bewilligt:
| | | |
| --- | --- | --- |
| a) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 722 430 | Kostenmiete Fr. 612 384 |
| b) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 191 250 | Kostenmiete Fr. 80 148 |
| c) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 697 770 | Kostenmiete Fr. 347 376 |
| d) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 810 450 | Kostenmiete Fr. 708 864 |
| e) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 579 420 | Kostenmiete Fr. 286 368 |
| f) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 690 660 | Kostenmiete Fr. 523 392 |
| g) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 669 420 | Kostenmiete Fr. 710 400 |
| h) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 131 580 | Kostenmiete Fr. 166 584 |
| i) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 397 620 | Kostenmiete Fr. 249 996 |
| k) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 709 110 | Kostenmiete Fr. 417 384 |
| l) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 511 380 | Kostenmiete Fr. 317 556 |
| m) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 648 540 | Kostenmiete Fr. 517 596 |
| n) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 291 160 | Kostenmiete Fr. 188 820 |
| o) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 780 740 | Kostenmiete Fr. 598 596 |
| p) | Gemeinschaftszentrum Betriebsbeiträge Fr. 559 530 | Kostenmiete Fr. 171 816 |

- | | | |
|----|---|-------------------------|
| q) | Gemeinschaftszentrum
Betriebsbeiträge Fr. <u>447 840</u> | Kostenmiete Fr. 123 312 |
| r) | Gemeinschaftszentrum
Betriebsbeiträge Fr. <u>402 390</u> | Kostenmiete Fr. 135 972 |

Mehrheit: Präsidentin Jris Bischof (SP), Referentin; Lukas Apafi (FDP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Thomas Marthaler (SP), Karin Meier (Grüne) i. V. von Thomas Wyss (Grüne), Michael Schmid (FDP) i. V. von Ursula Uttinger (FDP), Sacha Walker (GLP), Dr. Josef Widler (CVP)

Minderheit: Jedidjah Bollag (SVP), Referent; Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Hedy Schlatter (SVP)

Enthaltung: Catherine Rutherford (AL)

Abwesend: Thomas Wyss (Grüne), Ursula Uttinger (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die SK SD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsidentin Jris Bischof (SP), Referentin; Lukas Apafi (FDP), Linda Bär (SP), Dominique Feuillet (SP), Thomas Marthaler (SP), Karin Meier (Grüne) i.V. von Thomas Wyss (Grüne), Michael Schmid (FDP) i.V. von Ursula Uttinger (FDP), Sacha Walker (GLP), Dr. Josef Widler (CVP)

Enthaltung: Vizepräsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Jedidjah Bollag (SVP), Catherine Rutherford (AL), Hedy Schlatter (SVP)

Abwesend: Thomas Wyss (Grüne), Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. In Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 1033 vom 14. April 1999, Lit. B. Ziff. 2, werden:
 - a) Gemeinschaftszentrum Affoltern
 - b) Gemeinschaftszentrum Altstadt
 - c) Gemeinschaftszentrum Bachwiesen
 - d) Gemeinschaftszentrum Buchegg
 - e) Gemeinschaftszentrum Grünau
 - f) Gemeinschaftszentrum Heuried
 - g) Gemeinschaftszentrum Hirzenbach
 - h) Gemeinschaftszentrum Hottingen
 - i) Gemeinschaftszentrum Leimbach
 - k) Gemeinschaftszentrum Loogarten
 - l) Gemeinschaftszentrum Oerlikon
 - m) Gemeinschaftszentrum Riesbach
 - n) Gemeinschaftszentrum Schindlergut
 - o) Gemeinschaftszentrum Seebach
 - p) Gemeinschaftszentrum Wipkingen
 - q) Gemeinschaftszentrum Witikon
 - r) Gemeinschaftszentrum Wollishofen
 nicht mehr im Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbietenden soziokultureller Leistungen berücksichtigt.

2. Der Stiftung «Zürcher Gemeinschaftszentren» (ZGZ) werden für die Jahre 2010 bis 2012 für die folgenden Angebote jährliche Betriebsbeiträge sowie der Erlass einer jährlichen Kostenmiete, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, bewilligt:
- | | |
|--|-------------------------|
| a) Gemeinschaftszentrum Affoltern
Betriebsbeiträge Fr. 802 700 | Kostenmiete Fr. 612 384 |
| b) Gemeinschaftszentrum Altstadt
Betriebsbeiträge Fr. 212 500 | Kostenmiete Fr. 80 148 |
| c) Gemeinschaftszentrum Bachwiesen
Betriebsbeiträge Fr. 775 300 | Kostenmiete Fr. 347 376 |
| d) Gemeinschaftszentrum Buchegg
Betriebsbeiträge Fr. 900 500 | Kostenmiete Fr. 708 864 |
| e) Gemeinschaftszentrum Grünau
Betriebsbeiträge Fr. 643 800 | Kostenmiete Fr. 286 368 |
| f) Gemeinschaftszentrum Heuried
Betriebsbeiträge Fr. 767 400 | Kostenmiete Fr. 523 392 |
| g) Gemeinschaftszentrum Hirzenbach
Betriebsbeiträge Fr. 743 800 | Kostenmiete Fr. 710 400 |
| h) Gemeinschaftszentrum Hottingen
Betriebsbeiträge Fr. 146 200 | Kostenmiete Fr. 166 584 |
| i) Gemeinschaftszentrum Leimbach
Betriebsbeiträge Fr. 441 800 | Kostenmiete Fr. 249 996 |
| k) Gemeinschaftszentrum Loogarten
Betriebsbeiträge Fr. 787 900 | Kostenmiete Fr. 417 384 |
| l) Gemeinschaftszentrum Oerlikon
Betriebsbeiträge Fr. 568 200 | Kostenmiete Fr. 317 556 |
| m) Gemeinschaftszentrum Riesbach
Betriebsbeiträge Fr. 720 600 | Kostenmiete Fr. 517 596 |
| n) Gemeinschaftszentrum Schindlergut
Betriebsbeiträge Fr. 312 400 | Kostenmiete Fr. 188 820 |
| o) Gemeinschaftszentrum Seebach
Betriebsbeiträge Fr. 867 600 | Kostenmiete Fr. 598 596 |
| p) Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Betriebsbeiträge Fr. 621 700 | Kostenmiete Fr. 171 816 |
| q) Gemeinschaftszentrum Witikon
Betriebsbeiträge Fr. 497 600 | Kostenmiete Fr. 123 312 |
| r) Gemeinschaftszentrum Wollishofen
Betriebsbeiträge Fr. 447 100 | Kostenmiete Fr. 135 972 |

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. Juli 2010 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. August 2010)

An den nachfolgenden Fraktionserklärungen werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

321. 2010/303

Erklärung der SP-Fraktion vom 07.07.2010:

Volksinitiativen "Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West" und "Rosengarten-Tram"

Namens der SP-Fraktion verliest Simone Brander (SP) folgende Fraktionserklärung:

Tangentallinie „Rosengarten“ muss jetzt angepackt werden!

2010 wurde die Westumfahrung eröffnet. Mit den flankierenden Massnahmen wurde der Kreis 3 vom Durchgangsverkehr entlastet, jetzt muss dies auch auf der Rosengartenstrasse geschehen! Dabei soll der frei werdende Strassenraum für den ÖV genutzt werden. Der Regierungsrat hat die Liniennetzstudie 2025 der VBZ gutgeheissen - nun muss das Projekt Rosengartentram subito angepackt werden!

Zürich wächst. Nur durch einen forcierten Ausbau des ÖV wird es gelingen, den Mehrverkehr umweltverträglich zu bewältigen. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen 2000-Watt-Gesellschaft ist dies überdies ein Gebot der politischen und ökologischen Vernunft. Umso mehr braucht es ein mutiges Signal aus der Stadt Zürich, mit dem wir zeigen, dass wir es auch im Bereich Mobilität mit der 2000-Watt-Gesellschaft ernst meinen. Dank dem Rosengartentram ist es heute möglich, ein solches Zeichen zu setzen.

Heute hat es der Gemeinderat in der Hand, die 38jährige Fehlplanung am Rosengarten zu korrigieren. Die Volksinitiative «Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West» und der stadträtliche Gegenvorschlag bringen der Bevölkerung und der Umwelt entlang der Westtangente endlich die dringend notwendige Reduktion des Autoverkehrs. Dies erlaubt es hoffentlich, dass auch am Rosengarten nach all den Jahren eines gesetzeswidrigen Zustandes, die in der Schweiz geltenden Luft- und Lärmgrenzwerte einzuhalten. Für die Bevölkerung bringt dies wesentlich mehr als ein Tunnel, der Milliarden kosten würde.

Das Stimmvolk der Stadt Zürich hat der Politik im November 2008 mit überwältigendem Mehr das Ziel vorgegeben, die 2000-Watt-Gesellschaft bis ins Jahr 2050 zu verwirklichen. Die SP will diese Vorgabe für die Stadt Zürich auch im Bereich Verkehr erreichen. Dies ist nur möglich, wenn der motorisierte Individualverkehr auf Stadtgebiet erheblich reduziert wird. Die Rosengartentraminitiative und der gemeinderätliche Gegenvorschlag bieten Hand dazu. Es braucht jetzt ein deutliches Signal aus der Stadt Zürich, dass es uns ernst ist, die gesteckten Ziele zu erreichen und konkrete Massnahmen schrittweise umzusetzen.

322. 2010/304
Erklärung der SVP-Fraktion vom 07.07.2010:
Volksinitiativen "Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West" und "Rosengarten-Tram"

Namens der SVP-Fraktion verliest Mauro Tuena (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Mogelpackung Rosengartentram:

Die Rosengartenstrasse ist - und dies auch nach der Eröffnung der Zürcher Westumfahrung - eine der meist befahrenen Innerortsstrassen in Europa. Wer glaubt, dieser Zustand liesse sich mit einer Reduktion von vier auf zwei Spuren ändern, ist entweder naiv oder verbreitet bewusst Unwahrheiten. Autos können sich nicht einfach in Luft auflösen. Sämtliche heute vorliegenden Ideen, also Initiativen und die jeweiligen Gegenvorschläge, beinhalten massive verkehrstechnische Einschränkungen für den Individualverkehr, sei's mit Spur-reduktionen, sei's mit der Anbringung von Fussgängerstreifen.

Die Initianten der Volksinitiativen sowie eine Kommissionsmehrheit mit ihrem eigenen Gegenvorschlag, welcher sich kaum von der Initiative zum Rosengartentram unterscheidet, wollen bewusst keine Ersatzrouten für den Individualverkehr. Sie kommunizieren dies offen. Anders sieht das beim Stadtrat aus. Er will das Rosengartentram ebenfalls - dafür setzt er sich mit Händen und Füßen ein -, kommt aber aus reinem politischem Kalkül als Ersatz für die aufgehobenen Spuren mit der Allenfallsvariante Waidhaldentunnel. Hinter vorgehaltener Hand sagt der Stadtrat aber relativ offen und laut, dass ein solcher Waidhaldentunnel für ihn keine wirkliche Option ist. Dieses Vorhaben gehöre in das Buch der Projekte, die es nie geben wird. Dies ist eine unehrliche Politik.

Im kantonalen Verkehrsrichtplan findet sich - auch bei langem Suchen - kein Eintrag zu einem angeblichen Rosengartentram. Sehr wohl findet man aber relativ rasch einen Eintrag zum Waidhaldentunnel. Die Notwendigkeit für ein Rosengartentram ist für die SVP-Fraktion in keiner Art und Weise gegeben. Die bereits bestehenden Buslinien genügen vollumfänglich. Zu teuer und zu aufwendig wäre der Bau einer Tramlinie. Zudem gäbe der Kanton wohl kaum grünes Licht für Verkehrsbehinderungen ohne fertig gebaute Ausweichstrassen für den Individualverkehr. Vielmehr sollten die Bewohnerinnen und Bewohner der Rosengartenstrasse und der Hardbrücke vom massiven Verkehr entlastet werden. Dieser Meinung ist auch der Kanton. Hier muss die Stadt innert kürzester Zeit reelle Vorschläge für Ersatzrouten auf den Tisch legen. Sollte sich der Stadtrat weiterhin weigern, das Projekt Waidhaldentunnel zügig voranzutreiben, könnte es dem Kanton durchaus in den Sinn kommen, selber und ohne Einbezug der Stadt einen solchen zu bauen. Befugt hierzu wäre er ohne wenn und aber!

323. 2010/305
Erklärung der FDP-Fraktion vom 07.07.2010:
Volksinitiativen "Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West" und "Rosengarten-Tram"

Namens der FDP-Fraktion verliest Theresa G. Hensch-Stadelmann (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Links-grün brüskiert zusammen mit den Grünliberalen die Quartierbevölkerung und greift die Verkehrsinfrastruktur frontal an!

Links-grün will gleich mit zwei Volksinitiativen das Rosengartentram realisieren, ohne die geringste Koordination mit dem ZVV oder flankierende Massnahmen für den Individualverkehr vorzusehen. Auch in dem durch die linke Mehrheit in der Verkehrskommission vorgeschlagene Gegenvorschlag ist weder eine Koordination noch eine Kostenübernahme durch den Kanton vorgesehen. Offenbar geht es den Initianten nicht wirklich um die Tramlinie, sondern vor allem um die daraus resultierenden Einschränkungen für den Individualverkehr. Und das alles auch noch auf dem Buckel der Quartierbevölkerung.

Auch für uns Freisinnige als konstruktive Kraft ist die ÖV Tangentiale von Zürich West nach Zürich Nord (Hardplatz – Bucheggplatz) eine wichtige Querverbindung. Doch die Planung und Realisierung einer neuen Tramlinie kann nicht isoliert betrachtet werden. Das Rosengartentram macht nur Sinn, wenn es in die Tramnetzstudie 2025 eingebettet und mit dem Waidhaldetunnel koordiniert wird. Immerhin ist der Waidhaldetunnel sogar vom Bund anerkannter Teil des Agglomerationsprogramms. Nur so kommen wir einen echten Schritt weiter zur Lösung des Rosengartenproblems und ist das Vorgehen professionell, effizient. Alles andere ist Pfusch, oder eben Verhinderungspolitik. Mit dem Eingraben in die ideologischen Schützengräben wird letztlich nur erreicht, dass der Kanton seine Mittel anderswo einsetzt und die nötige Tramtangente schlussendlich alleine durch die Stadt Zürich finanziert werden muss.

Die beiden Volksinitiativen können nicht voneinander losgelöst und einzeln betrachtet werden, verfolgen sie doch das gleiche Ziel: Den motorisierten Individualverkehr auf dieser wichtigen Achse zu behindern bzw. zu verhindern. Doch der Verkehr löst sich mit einer Volksinitiative nicht einfach in Luft auf! Wenn die Rosengartenstrasse infolge Tramtrassees von zwei auf eine Spur reduziert werden soll, braucht es zwingend Alternativen. Mit dem Waidhaldetunnel kann der MIV nachhaltig von der Rosengartenstrasse abgezogen werden, womit es Platz für das Tramtrasse gäbe. Deshalb fordert das Postulat 2008/514 unserer Fraktionskollegen Hans Bachmann und Claudia Simon, dass der Waidhaldetunnel bei der Planung des Rosengartentrams miteinbezogen wird.

Bei beiden Weisungen werden wir dem Gegenvorschlag Stadtrat zustimmen und unterstützen dadurch die Ausarbeitung eines Vorprojektes und die Sofortmassnahmen zum Schutz der Anwohner. Die beiden Volksinitiativen und den Gegenvorschlag der Kommissionmehrheit lehnen wir hingegen klar ab. Das Rosengartentram soll im Rahmen der Tramstrategie 2025 und in Zusammenarbeit mit dem ZVV geplant und realisiert werden. Und eine Realisierung soll erst erfolgen, wenn für den MIV eine alternative Verbindung wie der Waidhaldetunnel zur Verfügung steht.

324. 2010/306
Erklärung der Grüne-Fraktion vom 07.07.2010:
Volksinitiativen "Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West" und "Rosengarten-Tram"

Namens der Grüne-Fraktion verliest Markus Knauss (Grüne) folgende Fraktionserklärung:

Zürich als Pionierin einer neuen Verkehrspolitik

Mit der heutigen Diskussion zum Rosengarten machen wir einen weiteren, wichtigen Schritt in eine neue, ökologischere Verkehrspolitik. In die Diskussion um die Rosengartenstrasse, jahrzehntelang Sinnbild einer verfehlten Verkehrspolitik, kommt endlich wieder Bewegung. Jahrzehntelang wurden immer wieder Versprechungen abgegeben, dass es schon besser komme, wenn nur der und dieser Tunnel endlich gebaut werde. Wir erinnern daran, dass der Milchbucktunnel, der Gubristunnel und der Uetlibergtunnel gebaut worden sind, die alle eine so genannte Entlastung hätten bringen sollen. Wie die Verkehrszahlen aber zeigen, hat diese Verkehrsentslastung niemals stattgefunden. Heute versagen wir uns deshalb diesem Tunnelblick. Die ökologischen Mehrheiten in diesem Rat wollen die Verkehrsmisere nicht verwalten oder verlagern. Wir wollen sie lösen.

Dabei sehen wir die Lösung eben nicht in neuen Tunnelbauten, sondern in einer neuen Nutzung der Strassen. Was nützt autofreies Wohnen, wenn auswärtige Autos nach wie vor unsere Quartiere verpesten, jeder Quadratmeter von einem Auto voll gestellt wird und die Lärmprobleme ungelöst bleiben? Deshalb soll der bestehende Strassenraum auf der Rosengartenstrasse eben nicht exklusiv nur Autos dienen, sondern er soll

für ein Tram genutzt werden, und bis das Tram fährt, sollen die Busse separate Spuren erhalten. Die gesamte Westtangente wird in den nächsten zehn Jahren nur mit halber Kapazität befahren werden können, denn es folgt eine Baustelle nach der anderen. Die Sanierung der Hardbrücke wird abgelöst durch Leitungsarbeiten an der Rosengartenstrasse, womit die Kapazität weiterhin reduziert bleibt. Und ab 2015 wird während rund 4 Jahren die Einhausung Schwamendingen realisiert, wobei jeweils nur je eine Fahrspur benutzbar ist. Genau die richtige Zeit also, die Verkehrszukunft mit einem neuen Rosengartentram aufzugleisen.

Was mit der Abstimmung über die 2000-Watt-Gesellschaft begonnen hat, findet mit dem heutigen Tag seine weitere Konkretisierung im Verkehr. Die Stadt Zürich ist einmal mehr Pionierin und zeigt, dass Verkehr nicht gottgegeben ist, sondern das Resultat bewusster Planung. Dieses Mal allerdings in die richtige Richtung.

325. 2010/307
Erklärung der GLP-Fraktion vom 07.07.2010:
Volksinitiativen "Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West" und "Rosengarten-Tram"

Namens der GLP-Fraktion verliest Guido Trevisan folgende Fraktionserklärung:

Ja zum Rosengarten-Tram und zu den Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West

Strassen welche mehr Verkehr aufweisen wie Autobahnen verlaufen quer durch die Stadt Zürich. Abgas- und Lärmbelastungen beeinträchtigen unsere Gesundheit. Um die Mobilitätsbedürfnisse im urbanen Gebiet effizient und umweltschonend zu befriedigen, muss die Infrastruktur für den öffentlichen Verkehr ausgebaut werden. Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen soll weiter reduziert werden. Der Transitverkehr hat auf der Autobahnumfahrung zu erfolgen.

Oerlikon, Affoltern und Zürich-West entwickeln sich rasant. Neue Wohnungen und Geschäftsräume sind entstanden oder befinden sich im Bau. Doch die Verbindungen zwischen diesen Quartieren sind, gerade für den öffentlichen Verkehr, zu knapp. Viele Wege führen über die Innenstadt. Deshalb muss die Stadt nun die Tangentialverbindungen für den öffentlichen Verkehr ausbauen, um einen Verkehrskollaps in der Innenstadt zu vermeiden.

Das Rosengarten-Tram entspricht einem echten Bedürfnis. Die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln in der Stadt Zürich nimmt zu. Der Anteil der Bevölkerung, der den öffentlichen Verkehr im Kanton Zürich nutzt, hat innert fünf Jahren um mehr als 30 Prozent zugenommen. Die mit dem ÖV zurückgelegten Kilometer haben im selben Zeitraum um ganze 42 Prozent zugelegt (Quelle: Mikrozensus Verkehr, Repräsentative Befragung des Bundes).

Der Infrastrukturausbau für alle Verkehrsmittel auf der Rosengartenstrasse ist keine Lösung. Unter einer solchen Kapazitätsausweitung würden die bereits geplagten Anwohner und Schüler des Schulhauses Nordstrasse und der Fachschule Viventa zusätzlich zu leiden haben. Ineffiziente Transportmittel müssen deshalb den effizienten Verkehrsmitteln Platz machen.

Vorausschauendes Planen und Umsetzen sind gefragt. Der Weg respektive die Strasse müssen für nachhaltige und effizientere Verkehrsmittel freigemacht werden, wie beispielsweise dem Rosengarten-Tram. Selbstverständlich darf sich der motorisierte Individualverkehr nicht einfach den Weg durch die Quartierstrassen bahnen, wie das derzeit an der Breitensteinstrasse / Am Wasser der Fall ist.

Wenn der Kanton Zürich auf die Bremse tritt, das Verständnis und die Weitsicht für nachhaltige Lösungen fehlen, so ist es die Aufgabe der Stadt Zürich nach Kräften ein Zeichen im Sinne ihrer Bevölkerung und der Umwelt zu setzen und das Projektheft Rosengarten-Tram in die Hand zu nehmen.

Die Grünliberale Fraktion stimmt der Umsetzungsvorlage «Rosengarten-Tram» zu und wird, anstelle des Dispositivs des Stadtrats, den geänderten Gegenvorschlag annehmen.

Die Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West gehen dem Rosengarten-Tram zeitlich vor. Die durchgehenden Busspuren zwischen Milchbuck und Escher-Wyss sowie die baulichen Massnahmen für einen quartierverträglichen motorisierten Individualverkehr, bilden die Basis für das spätere Rosengarten-Tram. Die kapazitätsreduzierende Wirkung lenkt den motorisierten Individualverkehr über die dafür vorgesehene Nord- und Westumfahrung und der steigenden Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln wird durch die Busspuren Rechnung getragen.

Gegenüber der Volksinitiative, welche die Grünliberale Fraktion unterstützt, gibt es berechtigte Vorbehalte, die sich auf die Projektierungskosten sowie die Initiativbegründung, welche rechtlich nicht bindend ist (zum Beispiel: Tempo 30, Anzahl Lichtsignalanlagen, generelles Lastwagenfahrverbot zwischen 19.00 Uhr und 07.00 Uhr), beziehen. Dem stadträtlichen Gegenvorschlag stimmt die Grünliberale Fraktion deshalb ebenfalls zu.

326. 2010/308
Erklärung der AL-Fraktion vom 07.07.2010:
Volksinitiativen "Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West" und "Rosengarten-Tram"

Namens der AL-Fraktion verliest Alecs Recher (AL) folgende Fraktionserklärung:

Tram ohne Tunnel

Mit dem Rosengartentram können wir mehrere Fliegen auf einen Schlag treffen: eine Entlastung von den Immissionen des motorisierten Durchgangsverkehrs für das Quartier und eine Tramverbindung, die im heutigen Netz klar fehlt.

Mit einer direkten Tramlinie zwischen Bucheggplatz und Hardplatz schliessen wir eine Lücke im heutigen Liniennetz. Basierte unser Tramnetz früher auf der Idee, sämtliche Linien von den Aussengemeinden in das Stadtzentrum zu führen, müssen wir mit der jetzigen Entwicklung Zürichs umdenken und die fehlenden Tangentialverbindungen forcieren. Dies fordert auch die Städteinitiative von Umverkehr, welche die AL mitlanzierte. Eine dieser Tangentiallinien - notabene die prioritärste - ist die Rosengartenlinie.

Bei der Realisierung einer neuen Tramlinie auf der Rosengartenstrasse geht es für einmal nicht primär um eine fragwürdige Hochglanzpolitik eines Quartiers mit Kollateralschäden wie steigende Mietpreise. Im Fall der Rosengartenstrasse reden wir von einer Lärm- und Schmutzbelastung, die seit Jahrzehnten jenseits des Zumutbaren für Anwohnerinnen und Anwohner liegt. Mit dem Bau des Trams können wir es schaffen, diese Situation deutlich zu entschärfen. Nur wenn das Angebot des öffentlichen Verkehrs attraktiv ist und die Strassensituation für den MIV ungemütlicher wird, ist mit einem Umsteigen auch ernsthaft zu rechnen.

Die Initiantinnen und Initianten haben auch bereits eine Nasenlänge weitergedacht mit dem zweiten Volksbegehren. Damit die Entlastung der Rosengartenstrasse nicht zu einer Mehrbelastung der übrigen Strassen Wipkingens führen, quasi statt vor der Haustür hinter dem Hintergärtli durch, sollen fallkierende Massnahmen getroffen werden. Dass die AL dieses Anliegen mitträgt ist eine Selbstverständlichkeit.

Doch was macht unsere Stadtregierung damit? Flugs versucht sie mit ihrem Gegenvorschlag den Waidhaldentunnel zu buddeln. Im Gegensatz zu den Verkehrsplänen, die vor fünf Jahren präsentiert wurden, konnte man diesmal nicht prima vista an einen Aprilscherz glauben.

Die AL steht zu dem Ziel einer echten Reduktion der Luftbelastung, einer Reduktion der MIV-Massen. Aus den Augen aus dem Sinn, auf Wiedersehen in Zürich-West, gilt für uns nicht. Wir unterstützen daher - nebst den beiden Volksinitiativen - klar und deutlich den Gegenvorschlag aus den Reihen der Verkehrskommission.

327. 2009/249
Weisung 386 vom 10.06.2009:
Volksinitiative „Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West“, Ablehnung und Gegenvorschlag

Antrag des Stadtrats

A. Zuhanden der Gemeinde:

1. Das folgende Begehren gemäss Volksinitiative „Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West“ vom 12. Februar 2008 wird abgelehnt:

Es wird ein Projektierungskredit von 3 Mio. Franken (einschliesslich MwSt) bewilligt, um ein Projekt mit organisatorischen und baulichen Massnahmen zur Erzielungen eines quartierverträglichen motorisierten Individualverkehrs auf der Buchegg- und Rosengartenstrasse in Zürich zuhanden des Kantons zu erarbeiten. Integrierter Bestandteil ist je Richtung eine separate Busspur auf der bestehenden Strassenfläche zwischen Milchbuck und Escher-Wyss-Platz.

2. Die nachstehende Vorlage wird als Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West“ vom 12. Februar 2008 beschlossen:

Es wird ein Projektierungskredit von 2,03 Mio. Franken (einschliesslich MwSt) bewilligt, um ein Projekte auszuarbeiten, das zwei neue Fussgängerstreifen mit Verkehrs-

regelungsanlage in der Rosengartenstrasse auf der Höhe Wibich- bzw. Nordstrasse, eine Verkehrsregelungsanlage auf Höhe Hardbrücke/Rosengartenstrasse zur Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs, Anpassungen an der Fussgängerpassarelle Röschibachstrasse und Lärmschutz-Sofortmassnahmen in der Rosengarten-/Bucheggstrasse beinhaltet.

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Das Begehren gemäss Volksinitiative „Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West“ vom 12. Februar 2008 und der Gegenvorschlag werden den Stimmberechtigten gleichzeitig zur Abstimmung unterbreitet. Wird die Volksinitiative zurückgezogen, so untersteht der Gegenvorschlag dem fakultativen Referendum. Wird der Gegenvorschlag abgelehnt und der Volksinitiative zugestimmt, so untersteht der Beschluss über die Volksinitiative dem fakultativen Referendum.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Robert Schönbächler (CVP) beantragt, alle Abstimmungen zur Weisung 386 unter Namensaufruf durchzuführen.

Der Rat stimmt dem Antrag von Robert Schönbächler (CVP) mit 106 gegen 0 Stimmen zu, womit das Quorum (30 Stimmen gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR) erreicht ist.

Änderungsantrag zu Ziffer 1

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zum Begehren.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt mit dem Stadtrat Ablehnung des Begehrens.

Mehrheit: Simone Brander (SP), Referentin; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP), Markus Knauss (Grüne), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)
 Minderheit: Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Theresa G. Hensch-Stadelmann (FDP), Alexander Jäger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP), Roland Scheck (SVP)
 Abwesend: Kurt Hüsey (SVP)

Abstimmung unter Namensaufruf:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
088	Abele	Martin	Grüne	JA
004	Aeschbach	Christian	FDP	NEIN
151	Amacker	Bruno	SVP	NEIN
051	Ammann	Jürg	Grüne	JA
143	Anderegg	Peter	EVP	--
084	Angst	Walter	AL	--
110	Anhorn	Ruth	SVP	--
129	Apafi	Lukas	FDP	NEIN
012	Aubert	Marianne	SP	JA
066	Badran	Jacqueline	SP	JA

060	Bär	Linda	SP	JA
137	Bartholdi	Roger	SVP	NEIN
020	Barzotto	Myriam	SP	JA
168	Baumer	Michael	FDP	NEIN
113	Bergmaier	Guido	SVP	NEIN
038	Bernhard	Irene	GLP	JA
015	Bischof	Jris	SP	JA
106	Blöchlinger	Patrick	SD	NEIN
153	Bollag	Jedidjah	SVP	NEIN
017	Brander	Simone	SP	JA
105	Brasser	Ueli	SD	--
171	Bürlimann	Martin	SVP	NEIN
043	Butz	Marlène	SP	JA
073	Cerliani	Pierino	Grüne	JA
061	Di Concilio	Salvatore	SP	JA
035	Dubno	Samuel	GLP	JA
057	Dubs	Marianne	SP	JA
166	Egger	Urs	FDP	NEIN
175	Erfigen	Monika	SVP	--
140	Fehr	Urs	SVP	NEIN
062	Feuillet	Dominique	SP	JA
008	Frei	Dorothea	SP	JA
026	Garcia	Isabel	GLP	JA
001	Garzotto	Marina	SVP	NEIN
045	Glaser	Helen	SP	JA
054	Glättli	Balthasar	Grüne	JA
009	Graf	Davy	SP	JA
031	Gut	Christoph	SP	JA
119	Hagger	Joachim	FDP	NEIN
117	Hänni-Etter	Cäcilia	FDP	NEIN
176	Hauri	Theo	SVP	NEIN
049	Heinrich	Uschi	SP	JA
133	Hensch	Theresa G.	FDP	NEIN
147	Hohl	Marc	FDP	NEIN
070	Hug	Christina	Grüne	JA
126	Hüssy	Kurt	SVP	--
173	im Oberdorf	Bernhard	SVP	NEIN
128	Jäger	Alexander	FDP	NEIN
033	Jahreiss	Fiammetta	SP	JA
146	Kälin	Simon	FDP	NEIN
007	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
023	Käser	Philipp	GLP	JA
016	Katumba	Andrew	SP	JA
053	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
055	Knauss	Markus	Grüne	JA
044	Küng	Peter	SP	JA
160	Kunz	Hanspeter	EVP	NEIN
034	Landolt	Maleica	GLP	JA
036	Ledergerber	Zora	GLP	JA
003	Leiser	Albert	FDP	--

121	Liebi	Roger	SVP	--
021	Luchsinger	Martin	GLP	JA
161	Mächler	Martin	EVP	NEIN
058	Makwana-Boss	Elisabeth	SP	JA
002	Manser	Joe A.	SP	NEIN
101	Mariani	Mario	CVP	NEIN
063	Marthaler	Thomas	SP	JA
048	Marti	Min Li	SP	JA
069	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
092	Meier	Daniel	CVP	NEIN
138	Monn	Thomas	SVP	NEIN
022	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	JA
072	Nagel	Ueli	Grüne	JA
011	Nüssli-Danuser	Andrea	SP	JA
042	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
116	Pflüger	Severin	FDP	NEIN
087	Piller	Bernhard	Grüne	JA
071	Probst	Matthias	Grüne	JA
144	Rabelbauer	Claudia	EVP	NEIN
081	Recher	Alecs	AL	JA
097	Rechsteiner	Urs	CVP	--
112	Regli	Daniel	SVP	NEIN
013	Reimann	Beatrice	SP	JA
005	Richli	Mark	SP	JA
083	Rutherford	Catherine	AL	JA
050	Rykart	Karin	Grüne	JA
065	Savarioud	Marcel	SP	JA
123	Scheck	Roland	SVP	NEIN
077	Scherr	Niklaus	AL	JA
154	Schlatter	Hedy	SVP	NEIN
131	Schmid	Michael	FDP	NEIN
148	Schmid	Urs	FDP	NEIN
103	Schönbächler	Robert	CVP	JA
141	Schwendener	Thomas	SVP	NEIN
028	Seidler	Christine	SP	--
135	Sidler	Bruno	SVP	NEIN
120	Simon	Claudia	FDP	NEIN
032	Spieler	Marianne	SP	JA
165	Steger	Heinz F.	FDP	NEIN
041	Stokar	Christine	SP	JA
019	Straub	Esther	SP	JA
027	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	NEIN
125	Tomezzoli	Ruggero	SVP	NEIN
059	Tozzi	Lucia	SP	--
099	Traber	Christian	CVP	NEIN
025	Trevisan	Guido	GLP	JA
108	Tuena	Mauro	SVP	NEIN
183	Urben	Michel	SP	JA
132	Uttinger	Ursula	FDP	NEIN

029	Utz	Florian	SP	JA
096	Virchaux	Jean-Claude	CVP	--
052	Vocat	Fabienne Nicole	Grüne	JA
039	von Planta	Gian	GLP	JA
037	Walker	Sacha	GLP	JA
157	Weiss	Urs	SVP	NEIN
046	Wepf	Mirella	SP	JA
094	Widler	Josef	CVP	NEIN
024	Wiesmann	Matthias	GLP	JA
170	Wohler	Bruno	SVP	--
082	Wolff	Richard	AL	JA
018	Wüthrich	Katrin	SP	JA
047	Wyler	Rebekka	SP	JA
068	Wyss	Thomas	Grüne	JA
156	Zweifel	Karl	SVP	NEIN

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 45 Stimmen zu.

Änderungsantrag zu Ziffer 2

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Markus Knauss (Grüne), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Theresa G. Hensch-Stadelmann (FDP), Alexander Jäger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)
Minderheit: Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Roland Scheck (SVP)
Abwesend: Kurt Hüsey (SVP)

Abstimmung unter Namensaufruf:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
088	Abele	Martin	Grüne	JA
004	Aeschbach	Christian	FDP	JA
151	Amacker	Bruno	SVP	NEIN
051	Ammann	Jürg	Grüne	JA
143	Anderegg	Peter	EVP	--
084	Angst	Walter	AL	--
110	Anhorn	Ruth	SVP	--
129	Apafi	Lukas	FDP	JA
012	Aubert	Marianne	SP	JA
066	Badran	Jacqueline	SP	JA
060	Bär	Linda	SP	JA
137	Bartholdi	Roger	SVP	NEIN
020	Barzotto	Myriam	SP	JA
168	Baumer	Michael	FDP	JA
113	Bergmaier	Guido	SVP	NEIN

038	Bernhard	Irene	GLP	JA
015	Bischof	Jris	SP	JA
106	Blöchlinger	Patrick	SD	JA
153	Bollag	Jedidjah	SVP	NEIN
017	Brander	Simone	SP	JA
105	Brasser	Ueli	SD	--
171	Bürlimann	Martin	SVP	NEIN
043	Butz	Marlène	SP	JA
073	Cerliani	Pierino	Grüne	JA
061	Di Concilio	Salvatore	SP	JA
035	Dubno	Samuel	GLP	JA
057	Dubs	Marianne	SP	JA
166	Egger	Urs	FDP	JA
175	Erfigen	Monika	SVP	--
140	Fehr	Urs	SVP	NEIN
062	Feuillet	Dominique	SP	JA
008	Frei	Dorothea	SP	JA
026	Garcia	Isabel	GLP	JA
001	Garzotto	Marina	SVP	NEIN
045	Glaser	Helen	SP	JA
054	Glättli	Balthasar	Grüne	JA
009	Graf	Davy	SP	JA
031	Gut	Christoph	SP	JA
119	Hagger	Joachim	FDP	JA
117	Hänni-Etter	Cäcilia	FDP	JA
176	Hauri	Theo	SVP	NEIN
049	Heinrich	Uschi	SP	JA
133	Hensch	Theresa G.	FDP	JA
147	Hohl	Marc	FDP	JA
070	Hug	Christina	Grüne	JA
126	Hüssy	Kurt	SVP	--
173	im Oberdorf	Bernhard	SVP	NEIN
128	Jäger	Alexander	FDP	JA
033	Jahreiss	Fiammetta	SP	JA
146	Kälin	Simon	FDP	JA
007	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
023	Käser	Philipp	GLP	JA
016	Katumba	Andrew	SP	JA
053	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
055	Knauss	Markus	Grüne	JA
044	Küng	Peter	SP	JA
160	Kunz	Hanspeter	EVP	JA
034	Landolt	Maleica	GLP	JA
036	Ledergerber	Zora	GLP	JA
003	Leiser	Albert	FDP	--
121	Liebi	Roger	SVP	--
021	Luchsinger	Martin	GLP	JA
161	Mächler	Martin	EVP	JA
058	Makwana-Boss	Elisabeth	SP	JA
002	Manser	Joe A.	SP	JA

101	Mariani	Mario	CVP	JA
063	Marthaler	Thomas	SP	JA
048	Marti	Min Li	SP	JA
069	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
092	Meier	Daniel	CVP	JA
138	Monn	Thomas	SVP	NEIN
022	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	JA
072	Nagel	Ueli	Grüne	JA
011	Nüssli-Danuser	Andrea	SP	JA
042	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
116	Pflüger	Severin	FDP	JA
087	Piller	Bernhard	Grüne	JA
071	Probst	Matthias	Grüne	JA
144	Rabelbauer	Claudia	EVP	JA
081	Recher	Alecs	AL	JA
097	Rechsteiner	Urs	CVP	--
112	Regli	Daniel	SVP	NEIN
013	Reimann	Beatrice	SP	JA
005	Richli	Mark	SP	JA
083	Rutherford	Catherine	AL	JA
050	Rykart	Karin	Grüne	JA
065	Savarioud	Marcel	SP	JA
123	Scheck	Roland	SVP	NEIN
077	Scherr	Niklaus	AL	JA
154	Schlatter	Hedy	SVP	NEIN
131	Schmid	Michael	FDP	JA
148	Schmid	Urs	FDP	JA
103	Schönbächler	Robert	CVP	JA
141	Schwendener	Thomas	SVP	NEIN
028	Seidler	Christine	SP	--
135	Sidler	Bruno	SVP	NEIN
120	Simon	Claudia	FDP	JA
032	Spieler	Marianne	SP	JA
165	Steger	Heinz F.	FDP	JA
041	Stokar	Christine	SP	JA
019	Straub	Esther	SP	JA
027	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	JA
125	Tomezzoli	Ruggero	SVP	NEIN
059	Tozzi	Lucia	SP	--
099	Traber	Christian	CVP	JA
025	Trevisan	Guido	GLP	JA
108	Tuena	Mauro	SVP	NEIN
183	Urban	Michel	SP	JA
132	Uttinger	Ursula	FDP	JA
029	Utz	Florian	SP	JA
096	Virchaux	Jean-Claude	CVP	--
052	Vocat	Fabienne Nicole	Grüne	JA
039	von Planta	Gian	GLP	JA
037	Walker	Sacha	GLP	JA

157	Weiss	Urs	SVP	NEIN
046	Wepf	Mirella	SP	JA
094	Widler	Josef	CVP	JA
024	Wiesmann	Matthias	GLP	JA
170	Wohler	Bruno	SVP	--
082	Wolff	Richard	AL	JA
018	Wüthrich	Katrin	SP	JA
047	Wyler	Rebekka	SP	JA
068	Wyss	Thomas	Grüne	JA
156	Zweifel	Karl	SVP	NEIN

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 19 Stimmen zu.

Änderungsantrag zu Absatz B

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt folgende Textänderung:

Die Umsetzungsvorlage und der Gegenvorschlag werden den Stimmberechtigten gleichzeitig zur Abstimmung unterbreitet. Wird die Volksinitiative zurückgezogen, so wird der Gegenvorschlag gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. a) GO den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet. Wird der Gegenvorschlag abgelehnt und der Volksinitiative zugestimmt, so wird der Beschluss über die Volksinitiative gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. a) GO den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet.

Mehrheit: Markus Knauss (Grüne), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit: Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Theresa G. Hensch-Stadelmann (FDP), Alexander Jäger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP), Roland Scheck (SVP)

Abwesend: Kurt Hüsey (SVP)

Abstimmung unter Namensaufruf:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
088	Abele	Martin	Grüne	JA
004	Aeschbach	Christian	FDP	NEIN
151	Amacker	Bruno	SVP	NEIN
051	Ammann	Jürg	Grüne	JA
143	Anderegg	Peter	EVP	--
084	Angst	Walter	AL	--
110	Anhorn	Ruth	SVP	--
129	Apafi	Lukas	FDP	NEIN
012	Aubert	Marianne	SP	JA
066	Badran	Jacqueline	SP	JA
060	Bär	Linda	SP	JA
137	Bartholdi	Roger	SVP	NEIN
020	Barzotto	Myriam	SP	JA
168	Baumer	Michael	FDP	NEIN

113	Bergmaier	Guido	SVP	NEIN
038	Bernhard	Irene	GLP	JA
015	Bischof	Jris	SP	JA
106	Blöchlinger	Patrick	SD	NEIN
153	Bollag	Jedidjah	SVP	NEIN
017	Brander	Simone	SP	JA
105	Brasser	Ueli	SD	--
171	Bürlimann	Martin	SVP	NEIN
043	Butz	Marlène	SP	JA
073	Cerliani	Pierino	Grüne	JA
061	Di Concilio	Salvatore	SP	JA
035	Dubno	Samuel	GLP	JA
057	Dubs	Marianne	SP	JA
166	Egger	Urs	FDP	NEIN
175	Erfigen	Monika	SVP	--
140	Fehr	Urs	SVP	NEIN
062	Feuillet	Dominique	SP	JA
008	Frei	Dorothea	SP	JA
026	Garcia	Isabel	GLP	JA
001	Garzotto	Marina	SVP	NEIN
045	Glaser	Helen	SP	JA
054	Glättli	Balthasar	Grüne	JA
009	Graf	Davy	SP	JA
031	Gut	Christoph	SP	JA
119	Hagger	Joachim	FDP	NEIN
117	Hänni-Etter	Cäcilia	FDP	NEIN
176	Hauri	Theo	SVP	NEIN
049	Heinrich	Uschi	SP	JA
133	Hensch	Theresa G.	FDP	NEIN
147	Hohl	Marc	FDP	NEIN
070	Hug	Christina	Grüne	JA
126	Hüssy	Kurt	SVP	--
173	im Oberdorf	Bernhard	SVP	NEIN
128	Jäger	Alexander	FDP	NEIN
033	Jahreiss	Fiammetta	SP	JA
146	Kälin	Simon	FDP	NEIN
007	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
023	Käser	Philipp	GLP	JA
016	Katumba	Andrew	SP	JA
053	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
055	Knauss	Markus	Grüne	JA
044	Küng	Peter	SP	JA
160	Kunz	Hanspeter	EVP	JA
034	Landolt	Maleica	GLP	JA
036	Ledergerber	Zora	GLP	JA
003	Leiser	Albert	FDP	--
121	Liebi	Roger	SVP	--
021	Luchsinger	Martin	GLP	JA
161	Mächler	Martin	EVP	JA
058	Makwana-Boss	Elisabeth	SP	JA

002	Manser	Joe A.	SP	NEIN
101	Mariani	Mario	CVP	NEIN
063	Marthaler	Thomas	SP	JA
048	Marti	Min Li	SP	JA
069	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
092	Meier	Daniel	CVP	NEIN
138	Monn	Thomas	SVP	NEIN
022	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	JA
072	Nagel	Ueli	Grüne	JA
011	Nüssli-Danuser	Andrea	SP	JA
042	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
116	Pflüger	Severin	FDP	NEIN
087	Piller	Bernhard	Grüne	JA
071	Probst	Matthias	Grüne	JA
144	Rabelbauer	Claudia	EVP	JA
081	Recher	Alecs	AL	JA
097	Rechsteiner	Urs	CVP	--
112	Regli	Daniel	SVP	NEIN
013	Reimann	Beatrice	SP	JA
005	Richli	Mark	SP	JA
083	Rutherford	Catherine	AL	JA
050	Rykart	Karin	Grüne	JA
065	Savarioud	Marcel	SP	JA
123	Scheck	Roland	SVP	NEIN
077	Scherr	Niklaus	AL	JA
154	Schlatter	Hedy	SVP	NEIN
131	Schmid	Michael	FDP	NEIN
148	Schmid	Urs	FDP	NEIN
103	Schönbächler	Robert	CVP	JA
141	Schwendener	Thomas	SVP	NEIN
028	Seidler	Christine	SP	--
135	Sidler	Bruno	SVP	NEIN
120	Simon	Claudia	FDP	NEIN
032	Spieler	Marianne	SP	JA
165	Steger	Heinz F.	FDP	NEIN
041	Stokar	Christine	SP	JA
019	Straub	Esther	SP	JA
027	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	NEIN
125	Tomezzoli	Ruggero	SVP	NEIN
059	Tozzi	Lucia	SP	--
099	Traber	Christian	CVP	NEIN
025	Trevisan	Guido	GLP	JA
108	Tuena	Mauro	SVP	NEIN
183	Urban	Michel	SP	JA
132	Uttinger	Ursula	FDP	NEIN
029	Utz	Florian	SP	JA
096	Virchaux	Jean-Claude	CVP	--
052	Vocat	Fabienne Nicole	Grüne	JA
039	von Planta	Gian	GLP	JA

037	Walker	Sacha	GLP	JA
157	Weiss	Urs	SVP	NEIN
046	Wepf	Mirella	SP	JA
094	Widler	Josef	CVP	NEIN
024	Wiesmann	Matthias	GLP	JA
170	Wohler	Bruno	SVP	--
082	Wolff	Richard	AL	JA
018	Wüthrich	Katrin	SP	JA
047	Wylser	Rebekka	SP	JA
068	Wyss	Thomas	Grüne	JA
156	Zweifel	Karl	SVP	NEIN

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 70 gegen 42 Stimmen zu.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zur bereinigten Weisung.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung der bereinigten Weisung.

Mehrheit: Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Referent; Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP), Markus Knauss (Grüne), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)
Minderheit: Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Roland Scheck (SVP)
Enthaltung: Theresa G. Hensch-Stadelmann (FDP), Alexander Jäger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP)
Abwesend: Kurt Hüssy (SVP)

Abstimmung unter Namensaufruf:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
088	Abele	Martin	Grüne	JA
004	Aeschbach	Christian	FDP	NEIN
151	Amacker	Bruno	SVP	NEIN
051	Ammann	Jürg	Grüne	JA
143	Anderegg	Peter	EVP	--
084	Angst	Walter	AL	--
110	Anhorn	Ruth	SVP	--
129	Apafi	Lukas	FDP	NEIN
012	Aubert	Marianne	SP	JA
066	Badran	Jacqueline	SP	JA
060	Bär	Linda	SP	JA
137	Bartholdi	Roger	SVP	NEIN
020	Barzotto	Myriam	SP	JA
168	Baumer	Michael	FDP	NEIN
113	Bergmaier	Guido	SVP	NEIN

038	Bernhard	Irene	GLP	JA
015	Bischof	Jris	SP	JA
106	Blöchlinger	Patrick	SD	JA
153	Bollag	Jedidjah	SVP	NEIN
017	Brander	Simone	SP	JA
105	Brasser	Ueli	SD	--
171	Bürlimann	Martin	SVP	NEIN
043	Butz	Marlène	SP	JA
073	Cerliani	Pierino	Grüne	JA
061	Di Concilio	Salvatore	SP	JA
035	Dubno	Samuel	GLP	JA
057	Dubs	Marianne	SP	JA
166	Egger	Urs	FDP	NEIN
175	Erfigen	Monika	SVP	--
140	Fehr	Urs	SVP	NEIN
062	Feuillet	Dominique	SP	JA
008	Frei	Dorothea	SP	JA
026	Garcia	Isabel	GLP	JA
001	Garzotto	Marina	SVP	NEIN
045	Glaser	Helen	SP	JA
054	Glättli	Balthasar	Grüne	JA
009	Graf	Davy	SP	JA
031	Gut	Christoph	SP	JA
119	Hagger	Joachim	FDP	NEIN
117	Hänni-Etter	Cäcilia	FDP	NEIN
176	Hauri	Theo	SVP	NEIN
049	Heinrich	Uschi	SP	JA
133	Hensch	Theresa G.	FDP	NEIN
147	Hohl	Marc	FDP	NEIN
070	Hug	Christina	Grüne	JA
126	Hüssy	Kurt	SVP	--
173	im Oberdorf	Bernhard	SVP	NEIN
128	Jäger	Alexander	FDP	NEIN
033	Jahreiss	Fiammetta	SP	JA
146	Kälin	Simon	FDP	NEIN
007	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
023	Käser	Philipp	GLP	JA
016	Katumba	Andrew	SP	JA
053	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
055	Knauss	Markus	Grüne	JA
044	Küng	Peter	SP	JA
160	Kunz	Hanspeter	EVP	JA
034	Landolt	Maleica	GLP	JA
036	Ledergerber	Zora	GLP	JA
003	Leiser	Albert	FDP	--
121	Liebi	Roger	SVP	--
021	Luchsinger	Martin	GLP	JA
161	Mächler	Martin	EVP	JA
058	Makwana-Boss	Elisabeth	SP	JA
002	Manser	Joe A.	SP	NEIN

101	Mariani	Mario	CVP	ENTHALTEN
063	Marthaler	Thomas	SP	JA
048	Marti	Min Li	SP	JA
069	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
092	Meier	Daniel	CVP	ENTHALTEN
138	Monn	Thomas	SVP	NEIN
022	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	JA
072	Nagel	Ueli	Grüne	JA
011	Nüssli-Danuser	Andrea	SP	JA
042	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
116	Pflüger	Severin	FDP	NEIN
087	Piller	Bernhard	Grüne	JA
071	Probst	Matthias	Grüne	JA
144	Rabelbauer	Claudia	EVP	JA
081	Recher	Alecs	AL	JA
097	Rechsteiner	Urs	CVP	--
112	Regli	Daniel	SVP	NEIN
013	Reimann	Beatrice	SP	JA
005	Richli	Mark	SP	JA
083	Rutherford	Catherine	AL	JA
050	Rykart	Karin	Grüne	JA
065	Savarioud	Marcel	SP	JA
123	Scheck	Roland	SVP	NEIN
077	Scherr	Niklaus	AL	JA
154	Schlatter	Hedy	SVP	NEIN
131	Schmid	Michael	FDP	NEIN
148	Schmid	Urs	FDP	NEIN
103	Schönbächler	Robert	CVP	JA
141	Schwendener	Thomas	SVP	NEIN
028	Seidler	Christine	SP	--
135	Sidler	Bruno	SVP	NEIN
120	Simon	Claudia	FDP	NEIN
032	Spieler	Marianne	SP	JA
165	Steger	Heinz F.	FDP	NEIN
041	Stokar	Christine	SP	JA
019	Straub	Esther	SP	JA
027	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	NEIN
125	Tomezzoli	Ruggero	SVP	NEIN
059	Tozzi	Lucia	SP	--
099	Traber	Christian	CVP	ENTHALTEN
025	Trevisan	Guido	GLP	JA
108	Tuena	Mauro	SVP	NEIN
183	Urben	Michel	SP	JA
132	Uttinger	Ursula	FDP	NEIN
029	Utz	Florian	SP	JA
096	Virchaux	Jean-Claude	CVP	--
052	Vocat	Fabienne Nicole	Grüne	JA
039	von Planta	Gian	GLP	JA
037	Walker	Sacha	GLP	JA

157	Weiss	Urs	SVP	NEIN
046	Wepf	Mirella	SP	JA
094	Widler	Josef	CVP	ENTHALTEN
024	Wiesmann	Matthias	GLP	JA
170	Wohler	Bruno	SVP	--
082	Wolff	Richard	AL	JA
018	Wüthrich	Katrin	SP	JA
047	Wyler	Rebekka	SP	JA
068	Wyss	Thomas	Grüne	JA
156	Zweifel	Karl	SVP	NEIN

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 71 gegen 37 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

A. Zuhanden der Gemeinde:

1. Dem folgenden Begehren gemäss Volksinitiative „Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West“ vom 12. Februar 2008 wird zugestimmt:

Es wird ein Projektionskredit von 3 Mio. Franken (einschliesslich MwSt) bewilligt, um ein Projekt mit organisatorischen und baulichen Massnahmen zur Erzielung eines quaterverträglichen motorisierten Individualverkehrs auf der Buchegg- und Rosengartenstrasse in Zürich zuhanden des Kantons zu erarbeiten. Integrierter Bestandteil ist je Richtung eine separate Busspur auf der bestehenden Strassenfläche zwischen Milchbuck und Escher-Wyss-Platz.

2. Die nachstehende Vorlage wird als Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West“ vom 12. Februar 2008 beschlossen:

Es wird ein Projektionskredit von 2,03 Mio. Franken (einschliesslich MwSt) bewilligt, um ein Projekte auszuarbeiten, das zwei neue Fussgängerstreifen mit Verkehrsregelungsanlage in der Rosengartenstrasse auf der Höhe Wibich- bzw. Nordstrasse, eine Verkehrsregelungsanlage auf Höhe Hardbrücke/Rosengarten-strasse zur Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs, Anpassungen an der Fussgängerpassarelle Röschi Bachstrasse und Lärmschutz-Sofortmassnahmen in der Rosengarten-/Bucheggstrasse beinhaltet.

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Das Begehren gemäss Volksinitiative „Sofort-Massnahmen Zürich Nord-West“ vom 12. Februar 2008 und der Gegenvorschlag werden den Stimmberechtigten gleichzeitig zur Abstimmung unterbreitet. Wird die Volksinitiative zurückgezogen, so untersteht der Gegenvorschlag dem fakultativen Referendum. Wird der Gegenvorschlag abgelehnt und der Volksinitiative zugestimmt, so untersteht der Beschluss über die Volksinitiative dem fakultativen Referendum.

Mitteilung an den Stadtrat, das Zentralwahlbüro und amtliche Publikation am 14. Juli 2010 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

328. 2009/250**Weisung 387 vom 10.06.2009:****Volksinitiative «Rosengarten-Tram», Umsetzungsvorlage, Ablehnung und Gegenvorschlag**

Antrag des Stadtrats

A. Zuhanden der Gemeinde:

1. Die folgende Umsetzungsvorlage zur Volksinitiative «Rosengarten-Tram» vom 12. Februar 2008 wird abgelehnt:

Für die Ausarbeitung eines Tramprojektes für die Strecke Milchbuck–Bucheggplatz–Escher-Wyss-Platz–Albisriederplatz zuhanden des Kantons wird ein Projektierungskredit von 31 Mio. Franken (einschliesslich MwSt, Preisbasis 1. April 2009) bewilligt.

2. Die nachstehende Vorlage wird als Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Rosengarten-Tram» vom 12. Februar 2008 beschlossen:

Für die Ausarbeitung eines Vorprojekts für das «Rosengarten-Tram» für die Strecke Milchbuck–Bucheggplatz–Escher-Wyss-Platz–Albisriederplatz und die mit der Realisierung der Tramlinie erforderliche teilweise Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs im Perimeter der geplanten Tramlinie werden Ausgaben von 5,4 Mio. Franken (einschliesslich MwSt, Preisbasis 1. April 2009) bewilligt.

B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Die Umsetzungsvorlage und der Gegenvorschlag werden den Stimmberechtigten gleichzeitig zur Abstimmung unterbreitet. Wird die Volksinitiative zurückgezogen, so untersteht der Gegenvorschlag dem fakultativen Referendum.

Namens des Stadtrats nehmen die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements und der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Robert Schönbächler (CVP) beantragt, alle Abstimmungen zur Weisung 387 sowie die Abstimmung zu Postulat 2008/514 unter Namensaufruf durchzuführen.

Der Rat stimmt dem Antrag von Robert Schönbächler (CVP) mit 101 gegen 0 Stimmen zu, womit das Quorum (30 Stimmen gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR) erreicht ist.

Änderungsantrag zu Ziffer 1

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zur Umsetzungsvorlage.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt mit dem Stadtrat Ablehnung der Umsetzungsvorlage.

Mehrheit:	Simone Brander (SP), Referentin; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP), Markus Knauss (Grüne), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)
Minderheit:	Theresa G. Hensch-Stadelmann (FDP), Referentin; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Alexander Jäger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP), Roland Scheck (SVP)
Abwesend:	Kurt Hüsey (SVP)

Abstimmung unter Namensaufruf:

Aufgrund eines Mangels in der Programmierung der Abstimmungsanlage, liegen keine Namensaufrufergebnisse vor.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 44 Stimmen zu.

Änderungsantrag zu Ziffer 2

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt an Stelle des Dispositivs des Stadtrats folgenden Text im Sinne eines geänderten Gegenvorschlags:

2. Die nachstehende Vorlage wird als Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Rosengarten-Tram» vom 12. Februar 2008 beschlossen:

Für die Ausarbeitung eines Vorprojektes für das „Rosengarten-Tram“ sowie zur Ausarbeitung eines Projektes für die bis zum Bau der Tramlinie nötigen organisatorischen und baulichen Massnahmen zum Schutz der Wohnquartiere werden Ausgaben von total 9,4 Millionen Franken (einschliesslich MwSt) wie folgt bewilligt:

- a) *5,4 Millionen Franken für die Ausarbeitung eines Vorprojektes für das „Rosengarten-Tram“ für die Strecke Milchbuck – Bucheggplatz – Escher-Wyss-Platz – Albisriederplatz.*
- b) *4 Millionen Franken für einen Projektierungskredit zur Ausarbeitung eines Projektes ohne Verlagerung und Ausbau der Strasseninfrastruktur für den Autoverkehr (z.B. Waidhaldentunnel), das mit organisatorischen und baulichen Massnahmen bis zur Realisierung der Tramlinie den Schutz der Wohnquartiere vor Autoverkehr garantiert. Integrierender Bestandteil dieses Projektes sind je Richtung eine separate Busspur auf der bestehenden Strassenfläche zwischen Bucheggplatz und Escher-Wyss-Platz als Vorläuferbetrieb einer zukünftigen Tramlinie, Anpassungen an der Fussgängerpasserelle Röschibachstrasse und Lärmschutz-Sofortmassnahmen in der Rosengarten-/Bucheggstrasse.*

Die Minderheit 1 der SK PD/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit 2 der SK PD/V beantragt Streichung des Dispositivpunkts und damit Verzicht auf einen Gegenvorschlag.

Mehrheit:	Markus Knauss (Grüne), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)
Minderheit 1:	Theresa G. Hensch-Stadelmann (FDP), Referentin; Alexander Jäger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP)
Minderheit 2:	Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Roland Scheck (SVP)
Abwesend:	Kurt Hüsey (SVP)

Abstimmung unter Namensaufruf:

Aufgrund eines Mangels in der Programmierung der Abstimmungsanlage, liegen keine Namensaufrufergebnisse vor.

Antrag Mehrheit: 67 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Änderungsantrag zu Absatz B

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt folgende Textänderung:

Die Umsetzungsvorlage und der Gegenvorschlag werden den Stimmberechtigten gleichzeitig zur Abstimmung unterbreitet. Wird die Volksinitiative zurückgezogen, so wird der Gegenvorschlag gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. a) GO den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet.

Mehrheit:	Markus Knauss (Grüne), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)
Minderheit:	Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Theresa G. Hensch-Stadelmann (FDP), Alexander Jäger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP), Roland Scheck (SVP)
Abwesend:	Kurt Hüsey (SVP)

Abstimmung unter Namensaufruf:

Aufgrund eines Mangels in der Programmierung der Abstimmungsanlage, liegen keine Namensaufrufergebnisse vor.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 70 gegen 41 Stimmen zu.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zur bereinigten Weisung.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung der bereinigten Weisung.

Mehrheit:	Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Referent; Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP), Markus Knauss (Grüne), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)
Minderheit:	Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Theresa G. Hensch-Stadelmann (FDP), Alexander Jäger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP), Roland Scheck (SVP)
Abwesend:	Kurt Hüsey (SVP)

Abstimmung unter Namensaufruf:

Aufgrund eines Mangels in der Programmierung der Abstimmungsanlage, liegen keine Namensaufrufergebnisse vor.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 36 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

A. Zuhanden der Gemeinde:

1. Der folgenden Umsetzungsvorlage zur Volksinitiative «Rosengarten-Tram» vom 12. Februar 2008 wird zugestimmt:

Für die Ausarbeitung eines Tramprojektes für die Strecke Milchbuck–Bucheggplatz–Escher-Wyss-Platz–Albisriederplatz zuhanden des Kantons wird ein Projektierungskredit von 31 Mio. Franken (einschliesslich MwSt, Preisbasis 1. April 2009) bewilligt.

2. Die nachstehende Vorlage wird als Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Rosengarten-Tram» vom 12. Februar 2008 beschlossen:

Für die Ausarbeitung eines Vorprojektes für das „Rosengarten-Tram“ sowie zur Ausarbeitung eines Projektes für die bis zum Bau der Tramlinie nötigen organisatorischen und baulichen Massnahmen zum Schutz der Wohnquartiere werden Ausgaben von total 9,4 Millionen Franken (einschliesslich MwSt) wie folgt bewilligt:

- a) *5,4 Millionen Franken für die Ausarbeitung eines Vorprojektes für das „Rosengarten-Tram“ für die Strecke Milchbuck – Bucheggplatz – Escher-Wyss-Platz – Albisriederplatz.*
- b) *4 Millionen Franken für einen Projektierungskredit zur Ausarbeitung eines Projektes ohne Verlagerung und Ausbau der Strasseninfrastruktur für den Autoverkehr (z.B. Waidhaldentunnel), das mit organisatorischen und baulichen Massnahmen bis zur Realisierung der Tramlinie den Schutz der Wohnquartiere vor Autoverkehr garantiert. Integrierender Bestandteil dieses Projektes sind je Richtung eine separate Busspur auf der bestehenden Strassenfläche zwischen Bucheggplatz und Escher-Wyss-Platz als Vorläuferbetrieb einer zukünftigen Tramlinie, Anpassungen an der Fussgängerpasserelle Röschibachstrasse und Lärmschutz-Sofortmassnahmen in der Rosengarten-/Bucheggstrasse.*

- B. Zur Beschlussfassung in eigener Kompetenz:

Die Umsetzungsvorlage und der Gegenvorschlag werden den Stimmberechtigten gleichzeitig zur Abstimmung unterbreitet. Wird die Volksinitiative zurückgezogen, so untersteht der Gegenvorschlag dem fakultativen Referendum.

Mitteilung an den Stadtrat, das Zentralwahlbüro und amtliche Publikation am 14. Juli 2010 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

329. 2008/514

Postulat von Hans Bachmann (FDP) und Claudia Simon (FDP) vom 12.11.2008: Projekt Rosengarten-Tram, Einbezug des Waidhaldentunnels

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Claudia Simon (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3794/2008) und zieht es zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

330. 2010/309

Postulat von Lukas Apafi (FDP) und Ursula Uttinger (FDP) vom 07.07.2010: Teillohnjobs als Massnahme für den Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt

Von Lukas Apafi (FDP) und Ursula Uttinger (FDP) ist am 7. Juli 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie sichergestellt werden kann, dass die mit Weisung 462 (2009/590) beantragten Teillohnjobs ausschliesslich als Massnahme für den Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt dient und dass damit nicht ein "zweiter Arbeitsmarkt" geschaffen wird.

Begründung:

Mit der Weisung 462 hat der Stadtrat dem Gemeinderat die finanzielle Unterstützung von sechs Teillohnangeboten der sozialen Dienste und von Drittanbietern beantragt. Gemäss Weisungstext ergibt sich eindeutig, dass diese Teillohnangebote der Integration von Sozialhilfebezüglerinnen und –bezügern in den ersten Arbeitsmarkt dienen.

Gemäss Weisung ist die Verweildauer von Sozialhilfebezüglerinnen und –bezügern in solchen Teillohnjobs zeitlich nicht beschränkt. Das kann dazu führen, dass Personen in Teillohnjobs diesen während Jahren ausüben können und ihre Anstrengungen, einen regulären Job zu finden, nicht mehr im gewünschten Umfang vorantreiben. Damit tritt der Anreiz zum Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt in den Hintergrund und es besteht die Gefahr, dass sich das Teillohn-Angebot zu einem zweiten, den ersten Arbeitsmarkt konkurrenzierenden Arbeitsmarkt entwickelt. Eine solche Entwicklung entspricht jedoch nicht der Absicht der Weisung 462 und ist, wenn nötig, vom Stadtrat separat zu beantragen.

Mitteilung an den Stadtrat

Das Postulat wird auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

331. 2010/310

Dringliche Schriftliche Anfrage von Kyriakos Papageorgiou und 34 Mitunterzeichnenden vom 07.07.2010: Präventiver Staatsschutz in der Stadt Zürich

Von Kyriakos Papageorgiou und 34 Mitunterzeichnenden ist am 7. Juli 2010 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In der Antwort zur Interpellation 2002/69 hielt der Stadtrat zu den Fragen 3 und 4 fest, dass in der Stadt Zürich kein präventiver Staatsschutz mehr betrieben werde. Zum einen seien für den Vollzug des Bundesgesetzes über die Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS) vom 21. März 1997 die Kantonsregierungen zuständig, welche allenfalls bestimmten Gemeinden entsprechende Aufgaben übertragen können (was bislang nicht der Fall gewesen sei), andererseits hätten das Parlament und die Stadtregierung gestützt auf den Bericht der Untersuchungskommission zum Thema «Staatsschutz der Stadt Zürich» vom Februar 1991 beschlossen, dass in der Stadt Zürich keine politische Polizei, bzw. keine präventive Staatsschutzaktivität mehr geführt werde (StRB Nr. 509/1991). Die Stadtpolizei verfüge folglich auch nicht mehr über entsprechende Ersatzelemente. In diesem Zusammenhang, bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind diese Ausführungen nach wie vor zutreffend oder gibt es neue gesetzliche Grundlagen, welche die städtischen Behörden befugt präventive Staatsschutzaufgaben zu tätigen?
2. Wie ist die Unterstützung der kantonalen und eidgenössischen Stellen bei der Erhebung von Personendaten durch die Stadtpolizei geregelt?
3. Gemäss Ausführungen der parlamentarischen Geschäftsprüfungsdelegation erfolgte die Datenbearbei-

tung von ungefähr 200'000 Personen durch die Nachrichtenschutz-Behörden des Bundes nicht gesetzeskonform. Vorliegend stellt sich die Frage, wie viele Personen, neben Gemeinderat Glättli, durch städtische Polizeibehörden ohne gesetzliche Grundlage den Bundesnachrichtensbehörden gemeldet worden sind?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

Es liegen keine Kenntnisnahmen vor.

Nächste Sitzung: 14. Juli 2010, 17:00 Uhr.